



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE MÜNCHENSTEIN

Pfarrer Markus Perrenoud

Wohlgefallen! Gottesdienst am Weihnachtstag Samstag, 25. Dezember 2021

Der Lobgesang der Engel (Lk 2,8-14, Übersetzung nach Zürcher Bibel)

Und es waren Hirten in jener Gegend auf freiem Feld und hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde. Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und der Glanz des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr. Da sagte der Engel zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn seht, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird: Euch wurde heute der Retter geboren, der Gesalbte, der Herr, in der Stadt Davids. Und dies sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Futterkrippe liegt. Und auf einmal war bei dem Engel die ganze himmlische Heerschar, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden unter den Menschen seines Wohlgefallens.

Bei dir ist die Quelle der Wahrheit, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Amen.

Liebe Gemeinde

Sicher wissen Sie, was «Google Earth» ist. Das ist ein Dienst im Internet – man kann eine Adresse eingeben – zum Beispiel «Lärchenstr. 3, Münchenstein» – und dann sieht man eine Satelliten-Aufnahme von unserem Kirchgemeindehaus.

Es hat dann auch ein Plus und ein Minus, damit kann man näher heranzoomen – und dann sieht man unsere Kirche von ganz nah – man kann fast schon erkennen, wer da ein- und ausgeht – das ist für mich als Pfarrer sehr praktisch.

Und dann kann man auch wieder weiter weg zoomen – und dann sieht man die Schweiz – Europa – die ganze Welt – und wir genau in der Mitte – unsere Kirche der Mittelpunkt der Welt – wir haben das ja immer schon geahnt.

Und das gleiche gibt es jetzt auch für die Bibel – sozusagen «Bible Earth». Auch da kann man weit weg zoomen – und man sieht dann das grosse Ganze – die grossen Linien – wir nennen die biblische Geschichte: von Adam und Eva über Sarah und Abraham, Mose und Mirjam bis Maria und Jesus – ein eindrückliches Panorama.

Und dann kann man auch näher zoomen – und dann sieht man einzelne Erzählungen (Perikopen) – und noch näher kann man zoomen bis zu den einzelnen Worten, aus denen diese Erzählungen bestehen.

Und das absolut Faszinierende an der Bibel ist: egal, wie man zoomt, ganz weit oder ganz nah, es kommt immer etwas Interessantes heraus, und immer wieder entdeckt man Überraschendes.

Die Bibel ist ein ungeheuer reiches Buch – sowohl auf der Mikroebene wie auch auf der Makroebene – ein Buch, mit dem man nie fertig wird, ein Buch, in dem jede Generation wieder Neues entdeckt.

(...)

Heute lade ich Sie ein, einen ganz starken Zoom zu benützen – wir lesen die Bibel heute sozusagen mit dem Mikroskop – und betrachten nur ein einziges Wort:

Das Wort heisst **«Wohlgefallen»** - und es steht, wie könnte es anders sein, in der Weihnachtsgeschichte – der Weihnachtsgeschichte von Lukas.

Dort gibt es die berühmte Szene vom Lobgesang der Engel (2,13f):

Weit draussen auf dem Feld sitzen Hirten und halten Nachwache – wir haben es gestern im Krippenspiel gesehen. Und plötzlich tut sich über ihnen der Himmel auf, und sie sehen die himmlischen Heerscharen - hunderte, ja tausende von Engeln, lichterfüllt und voll überirdischem Glanz, und die singen und jubilieren:

«Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen ein Wohlgefallen.»

Es ist einer der wenigen Stellen in der Bibel, wo wir himmlischen O-Ton haben – also hören, wie es im Himmel so tönt. Und darum wurde diese Stelle tausend Mal vertont: im sog. Gloria in jeder Messe (Händel, Vivaldi ...) kommt das so vor und auch in vielen Weihnachtsliedern.

«Gloria in Excelsis deo et pax in terra hominibus bonae voluntatis» – das tönt ganz grandios – aber was heisst das eigentlich? Besonders beim zweiten Teil des Glorias stellt sich diese Frage:

«und Frieden auf Erden den Menschen ein Wohlgefallen» - nur schon grammatikalisch holpert das ein wenig, geht es nicht ganz auf. Was ist damit gemeint?

Ich muss gestehen - und vielleicht geht es Ihnen ebenso: ich habe nie darüber nachgedacht. Wenn man schon einmal ausnahmsweise die Engel hört, dann fragt man nicht nach «wie bitte?» - sondern hört einfach zu.

Aber heute, an Weihnachten, wollen wir es doch tun – und so nehmen wir das Mikroskop hervor und zoomen ganz nah heran. Das wird etwas anstrengend – aber wir schaffen das!

(...)

Wenn man verschiedene Bibelübersetzungen zur Hand nimmt, dann stellt man fest: Die Stelle mit dem Wohlgefallen im Gloria wird ganz unterschiedlich übersetzt.

Ganz grob lassen sich drei Übersetzungsarten unterscheiden – und diese lassen sich wiederum ganz holzschnittartig drei konfessionellen Traditionen zuordnen (vgl. dazu den Anhang am Ende des Dokuments):

Da gibt es die «**katholische**» Übersetzung: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden **den Menschen guten Willens** –

Da meint das Wohlgefallen also eine **Eigenschaft der Menschen**: göttlicher Frieden soll auf Erden unter den Menschen herrschen, die einen guten Willen haben, also ein Gott wohlgefälliges Leben führen.

Dann gibt es die «**lutherische**» Übersetzung (in den alten Luther-Bibeln), die vielen von uns in den Ohren ist: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden **und den Menschen ein Wohlgefallen** –

Das meint das Wohlgefallen eine zusätzlich **Gabe und Geschenk von Gott an alle Menschen**: er gibt uns Frieden und Wohlgefallen, lässt es uns also wohl ergehen.

Und dann die «**reformierte**» Übersetzung (z.B. Zürcher Bibel): Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden **den Menschen seines Wohlgefallens** –

Da meint das Wohlgefallen eine Wahl und **Aus-Wahl von Gott**: es gibt Menschen, an denen er Freude hat, und denen – und nur denen – gibt er Frieden.

(...)

Sie sehen: das sind ganz verschiedene Übersetzungen – und vielleicht haben Sie gemerkt: sie passen zu den verschiedenen Konfessionen und ihren Vorlieben und Eigenarten. Das ist jetzt auch wiederum sehr holzschnittartig – aber in der Tendenz doch richtig:

Für die katholische Theologie ist das gute Werk sehr wichtig – der Glaube ist nur dann wahrer Glaube, wenn aus ihm gute Taten folgen (fides caritate formata = Glaube, der durch Liebe durchformt ist). Darum eben: und Frieden auf Erden den Menschen, die guten Willens sind.

Für Luther war umgekehrt ganz wichtig, dass der Glaube zuerst ein Geschenk ist – reine Gnade, die wir ohne jedes Zutun erhalten. Darum eben: Frieden auf Erden und den Menschen – also allen Menschen – ein Wohlgefallen.

Bei den Reformierten ist es am kompliziertesten – typisch reformiert. Da gibt es diese seltsame Lehre von der Prädestination. Johannes Calvin hat sie gelehrt, sie besagt im Kern, dass Gott im Voraus – in seinem ewigen, unvordenklichen Ratschluss - bestimmt, welche Menschen er erwählt – und welche er verwirft.

Das ist eine schwierige und irritierende Lehre und man müsste viel dazu sagen, dazu haben wir jetzt keine Zeit. Aber auch hier können wir festhalten, dass die Übersetzung passt: Frieden auf Erden den Menschen, an denen Gott Wohlgefallen hat, die er zum Heil ausgewählt und vorherbestimmt hat.

(...)

Liebe Gemeinde

Das war jetzt viel Info – und wir sind etwas erschöpft – und auch etwas verwirrt – wie immer, wenn man mit dem Mikroskop an die Bibel herangeht. Welche Übersetzung ist jetzt die richtige? Und was soll das alles bedeuten, was können wir da für uns mitnehmen? Das sind gute und wichtige Fragen – ich will versuchen, sie zu beantworten - aber schön der Reihenfolge nach:

Erstens: Welche Übersetzung von den dreien ist die richtige?

Mit einigem Stolz darf ich sagen: die reformierte!

Die anderen beiden stehen auf etwas wackligen Füßen: bei der katholischen Übersetzung ist es die Vulgata, die lateinische Bibel, also eine Übersetzung von einer Übersetzung, das ist immer schwierig.

Die Luther-Übersetzung basiert auf eine griechische Bibelhandschrift, die im 16. Jh. als die beste galt – unterdessen haben wir ältere gefunden und wissen, dass sie etwas ungenau ist.

Die reformierte Übersetzung kommt dem griechischen Urtext, so wie wir ihn heute für den wahrscheinlichsten halten, am nächsten.

Aber ich muss Sie jetzt doch enttäuschen: auch die reformierte Übersetzung ist nicht 100% bibeltreu, auch sie beruht auf einer **Interpretation**. Sie sehen es auf dem Textblatt: die Reformierten übersetzen „seines Wohlgefallens“, machen also den expliziten Bezug auf Gott. Aber das steht so nicht im Text, dort steht einfach ganz unbestimmt «eines Wohlgefallens».

(...)

Und damit kommen wir zur zweiten und wichtigeren Frage: was soll das jetzt alles?
Wenn keine Übersetzung ganz genau stimmt, was können wir damit anfangen?

Am sympathischsten finde ich, wenn wir jede der drei Übersetzungen einfach so stehen lassen und sie wertschätzen als je eine berechnete Dimension der Weihnachts-Botschaft.

Die «lutherische» Übersetzung – «Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen» -

Da kommt zum Ausdruck: Weihnachten ist ein ungeheures **Geschenk**, eine Gabe, eine Wohltat – und zwar für alle Menschen. Ein Licht strahlt da auf, einfach so, und es leuchtet in jede Ecke hinein, auch noch in die dunkelste Dunkelheit.

Die katholische Übersetzung – «Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen guten Willens» -

Die hält richtig fest: die Weihnachtsbotschaft ist ein Zuspruch, aber sie trägt auch einen Anspruch in sich. Sie ruft auf und lädt ein zur **Tat**: dass wir etwas von dem Licht, das über uns leuchtet, weitergeben – selber zu einem Licht werden – oder wenigstens zu einem Lichtlein –

Die reformierte Übersetzung – «Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens» -

Da kommt zum Ausdruck: all das ist und bleibt ein **Geheimnis**, ein Mysterium. Der Gott von Weihnachten ist der Heilige Israels, der Herr der Heerscharen, **und der handelt nach seinem Wohlgefallen, nicht nach unserem:**

Er erwählt – und er verwirft;
er spricht – und er schweigt;
er rettet aus aller Not – und er lässt einfach so dahinfahren – er greift nicht ein –
bleibt verborgen –

«Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, es sei gepriesen der Name des Herrn.»

„Meine Seele ist zu Tode betrübt. Lass diesen Kelch an mir vorbeigehen. Aber nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe: nicht so wie es mir gefällt, sondern wie es dir gefällt.»

Und wir stehen wir da – wie Hiob in der Grube und wie Jesus in Gethsemane – und wir verstehen gar nichts – einfach nur Bahnhof – von dem, was in uns geschieht und um uns geschieht -

und genau an dieses Mysterium erinnert uns die reformierte Übersetzung – und es ist gut, dass sie das tut – denn ansonsten würde die Weihnachtsbotschaft schnell kitschig und lebensfern.

(...)

Der Gott von Weihnachten ist der Schöpfer von Himmel und Erde – in ihrer ganzen Schönheit und in ihrem ganzen Schrecken –

Und erst so wird eigentlich begreifbar – oder eben unbegreifbar, was an Weihnachten geschieht: Dieser Gott und kein anderer, dieser oft so dunkle, oft so verborgene Gott wird Mensch – wird ein Kind – und liegt völlig hilflos vor uns – in einer Krippe, in Windeln gewickelt.

(...)

Liebe Gemeinde

Ein einziges Wort haben wir betrachtet – uns wir stehen vor einem gewaltigen Panorama. Wunderschön: Wenn wir ganz nah heranzoomen, dann sehen wir plötzlich das grosse Bild.

In einem Wort ist alles enthalten – es ist nicht anderes als das paulinische «Glaube, Liebe, Hoffnung»:

Geschenk – Wohltat - Gabe – einfach so.

Tat - einladend – mitreissend – verwandelnd –

Geheimnis – Mysterium – abgründig - heilig – heilend –

Gloria in excelsis deo – Frieden auf Erden – allen Menschen ein Wohlgefallen – Amen.

Fürbitten

Gott
Wir feiern Weihnachten
Und wir ergehen uns in Wohlgefallen

Dieses Licht, diese Pracht
Es ist ein kleiner Abglanz von deinem Licht und deiner Herrlichkeit

Dieser Frieden, diese Seligkeit
Es ist ein kleiner Abglanz von deinem Frieden.

Und so bitten wir dich:

Wir bitten dich für alle Menschen,
die traurig sind, die sich ängsten, die Schmerzen haben, auf den Tod warten
Sei du bei ihnen mit deiner Gnade

Wir bitten dich für alle Menschen, deren Herz finster ist, die Ungutes und Böses im
Schilde führen,
heile sie, verwandle sie in Menschen guten Willens.

Wir bitten dich für uns,
die wir so oft nichts verstehen und nichts spüren
lass das Licht deiner Herrlichkeit über uns leuchten.
Amen.

Anhang

Wohlgefallen! Der Lobgesang der Engel in Lukas 2,14

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden den Menschen ein Wohlgefallen.

Griechischer Urtext (nach Nestle-Aland):

Δόξα ἐν ὑψίστοις Θεῷ, καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη ἐν ἀνθρώποις **εὐδοκίας!**
[Doxa en hypsistois teoōi, kai epi gēs eirānē en anthroōpōis **eudokias**]

Wörtliche Übersetzung (nach MP):

Licht/ Glanz/ Fülle/ Herrlichkeit in Himmeln Gott,
und auf Erden **Frieden/ Glück/ Seligkeit** in Menschen **eines Wohlgefallens/ eines Erbarmens/ einer heiligen und heilenden Wahl!**

«Katholische» Übersetzung:

... und Frieden auf Erden den Menschen guten Willens

(basierend auf lat. Vulgata: in terra pax hominibus bonae voluntatis)

«Lutherische» Übersetzung:

... und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen

(basierend auf NT-Ausgabe von Erasmus, Basel 1516)

«Reformierte» Übersetzung:

... und Frieden auf Erden den Menschen seines [d.h. Gottes] Wohlgefallens

(basierend auf moderner kritischer Textausgabe)